

Protokoll**Vollversammlung****01.12.21**

Beginn: 18:16

Ort: Tagespräsidium

Tagesordnungspunkte (TOP):

1. Begrüßung und Genehmigung der weiteren Tagesordnung
2. Gebung einer Geschäftsordnung
3. Verantwortlichkeiten
4. Aktuelle Finanzlage der Philipps-Universität Marburg
5. Studentische Lage in Zeiten von struktureller Unterfinanzierung und Pandemie
6. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der weiteren Tagesordnung

Begrüßung durch StuPa¹-Vorstand und Vorstellungsrunde der im Raum anwesenden:

Vertreter*innen der verfassten Student*innenschaft:²

FSK³-Vorstand (vertreten durch Viktoria), StuPa-Vorstand (vertreten durch Oliver, Lara und Mary), AStA⁴-Vorstand (vertreten durch Finanzvorstand: Lucie, Leonie, Marc; Allgemeiner Vorstand: Luise) und Philipp⁵

Lara stellt die Präsentation vor.

Annika und Marc sind Kontaktpersonen bei Fragen insbesondere für nicht deutschsprachige Student*innen

Lara stellt vor, was eine Vollversammlung ist (siehe Präsentation, Anlage 1), was die Grundlagen der Kommunikation sind und erklärt Änderungsanträge und Geschäftsordnungsanträge.

Lara stellt die Grundlagen der Abstimmung und den Zugang zu einem Ilias-Ordner:

GO-Antrag auf Änderung TOP 5 zu TOP 4

formale Gegenrede

Der GO-Antrag wird zurückgezogen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2 Gebung einer Geschäftsordnung

Lara erläutert den Tagesordnungspunkt und plädiert für die Annahme der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung wird einstimmig angenommen

TOP 3 Verantwortlichkeiten

Das Protokoll übernehmen Luise und Annika

Philipp wird als Redeleitung vorgeschlagen

Philipp nimmt die Redeleitung an

Philipp übergibt das Wort an Luise und Mary für TOP 4

1 StuPa: Student*innen Parlament

2 <https://www.asta-marburg.de/allgemeine-informationen/studentische-und-universitaere-selbstverwaltung/>

3 FSK: Fachschaftenkonferenz

4 AStA: Allgemeiner Student*innen Ausschuss

5 Referent für besondere Aufgaben im AStA und ehemaliger StuPa-Vorstand

TOP 4 Aktuelle Finanzlage der Philipps-Universität Marburg

Mary stellt die Präsentation zur Einführung in die aktuelle Finanzlage der Philipps-Universität vor und erläutert warum es sich dabei um eine strukturelle Unterfinanzierung handelt

Siehe Präsentation (Anlage 2)

Problem: Keinen ausreichenden Finanzierungssockel.

Stelleneinsparungen etc. sind die Folge

Wir brauchen die geschlossene Unterstützung des Präsidiums

Mary und Luise geben ab an Philipp

TOP 5 Studentische Lage in Zeiten von struktureller Unterfinanzierung und Pandemie

Die Fachschaft VKR (Pia/Pauli) stellen ihr Statement vor. (Siehe Anlage 3).

Sie machen darauf aufmerksam, dass das Statement nicht ausschließen soll, dass andere Fächer auch finanzielle Probleme haben.

Zwei Stellen von Mitarbeiter*innen, die vom Land finanziert werden, laufen aus. Durch die Stellensperre kann die Stelle nicht nachbesetzt werden.

Das führt zu einer Existenzbedrohung kleiner Fächer

Mechanismus: Weniger Stellen, schlechtere Lehre, weniger Studierende, weniger Geld => Ein schlimmer Kreislauf

Es handelt sich um eine neoliberale Verantwortungsverlagerung auf die individualisierten Studierenden.

Sie haben das Statement verfasst, weil sie glauben, dass die Situation kleiner Fächer vielen nicht bewusst ist.

Ziel: Aufmerksamkeit: Anerkennung durch das Präsidium und das Dekanat. Awareness schaffen. Solidarität der gesamten Studierendenschaft.

Konkrete Forderung: Aufhebung der Stellensperren, zusätzliche Finanzierungen.

Die Existenz der kleinen Fächer tragen zu der Vielfalt der Universität bei. Doch die Situation ist Existenzbedrohend.

Das Statement soll möglichst breit geteilt und gespreadet werden.

- Meldung von Carla: Carla bedankt sich für das Statement. Kleine Fächer tragen dazu bei, dass Studierende nach Marburg kommen (Attraktivität). Gerade deshalb sollten kleine Fächer geschützt werden.
- Meldung von Frank: wird zur Abschlussdiskussion verschoben
- Ergänzend zu Pauli: zu einer notwendigen Vielfalt beitragen, damit Studierende anderer Fächer überhaupt ihr Studium erfolgreich durchführen und abschließen können !

Anträge:

a) Antrag auf Bildung eines Aktionskomitees

Einbringung durch Finanzvorstand Marc

Die Unterfinanzierung hat mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf die Qualität der Lehre, welche momentan noch von einigen engagierten Arbeitenden, denen zum Erhalt der Qualität nichts übrig bleibt, als sich selbst ausbeuten zu lassen, indem sie die vertraglich festgelegten Zeiten zur Lehre massiv überschreiten, aufgefangen werden. Es handelt sich also keineswegs um eine Entwicklung, die langsam beginnt und erst spätere Generationen von Student*innen belasten wird; vielmehr befinden wir uns mittendrin und spüren ganz konkret wie die Lehre Stück für Stück kaputt gespart wird. Diese Abwärtsspirale ist in keinster Weise weiter hinzunehmen und erfordert die statusgruppenübergreifende Solidarisierung aller Mitglieder*innen der Universität und darüber

hinaus, um die desolante Entwicklung zu durchbrechen. Es braucht eine statusgruppenübergreifende Bewegung (Student*innen, Professor*innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, admin.-techn. Mitarbeiter*innen)

Landesweites Problem, massives Problem, sonst passiert nichts. Die prekäre Situation betrifft alle. Bildung soll nicht (noch mehr) zu einer monetären, quantifizierbaren Ware degradiert werden. Forderungen (siehe Antrag) beziehen sich insbesondere den Senat und den AStA.

Diskussion:

- Frage von Frank: Was haben AStA oder Stupa etc. unternommen, um die Diskriminierung derjenigen, die auf uni-öffentlichen Raum angewiesen sind zu beseitigen, so dass sich alle Studierende online per Mikrofon äußern können(; z.B. Anbringung von Trennwänden)?
- Anmerkung Lara: Verschieben dieser Frage in die Diskussion
- Frage von Moritz: Wer entscheidet über die Verwendung der Gelder?

- Antwort von Mary: Grundsätzlich entscheidet darüber das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Viele Gelder sind Zweckgebunden. Es gibt ein Sockelbudget, Erfolgsbudget und Profilbudget. Die Strukturelle Finanzierung resultiert daraus, dass das Land entscheidet, wie das Geld verwendet wird. Die Uni und die Studis entscheiden kaum mit. -> Die verschiedenen Fachbereiche bekommen von der Universitätsleitung jeweils Budget zugewiesen, die die Universitätsleitung nach Richtlinien des Landes verteilt.

Abstimmung

Ergebnis: 40 J 1 N 6 E : angenommen (Online Teilnehmer*innenliste: Anwesend 61)

b) Antrag zur Weisung an das Präsidium zur Unterfinanzierung

Antragstellerin ReVerBi

Einbringung: Marc

Das Präsidium soll sich gegen die Personalkürzung stellen. Die Arbeitsauslastung der einzelnen Angestellten soll reduziert werden. Es soll Hoffnung geben - eben durch eine Solidarisierung des Präsidiums zu der Bewegung einer hessenweiten Universitätsvernetzung um sich auch bundesweit aufstellen zu können.

Durch diese Maßnahmen kann das Präsidium alle Statusgruppen dabei unterstützen, Druck auf die Landesregierung aufzubauen. Mit diesen Maßnahmen kann das Präsidium dafür sorgen, dass die Personalkürzungen/Stellen vakant zu setzen eingestellt werden zum Schutz der Qualität des Studiums und der Lehre. Unsere Universität hat wie alle Universitäten in Deutschland mit Sparmaßnahmen zu kämpfen. Jedes Jahr wird schon mit einem Verschuldungsbudget von ca. 10 Millionen gerechnet. Dies ist nicht die Schuld der Universität, sondern ein gesamtgesellschaftliches Versagen. Aber nicht nur die Lehre ist in Gefahr, auch die Wissenschaft. Denn durch die Einmischung von Seiten der Wirtschaft verlieren wir die Unabhängigkeit unserer Forschung. Nach und nach werden Universitäten nur noch forschen und lehren können, abhängig von den Forderungen der Wirtschaft und weniger, was der gesamten Bevölkerung zugutekommt. Aber genau dafür ist die Bildung, die Wissenschaft und besonders die Universität da. Sie soll den Menschen dienen und nicht der Wirtschaft. Wenn wir uns von der Wirtschaft leiten lassen, werden wir dem Auftrag nicht gerecht. Deshalb muss sich die Universität Marburg und darüber hinaus auch jede andere Universitäten des Landes und des Bundes positionieren, gegen Einsparmaßnahmen, wirtschaftlichen Einfluss und für Qualität statt Quantität in der Lehre.

Diskussion:

-> Uni/Senat/Präsidium wird sagen 'wir werden wo anders Kürzen müssen' und 'wir positionieren uns doch schon in allen Gremien'

-> **Änderungsantrag:**

Nach Satz 3 einfügen:

Wir beantragen, dass sich die Präsident*in öffentlich zur Unterfinanzierung bekennt und sich mit den studentischen Initiativen solidarisiert, öffentlich heißt in diesem Punkt sich zeitnah an die Presse durch eine Pressemitteilung wenden.

-> Konkretisierung:

Wir beantragen, dass sich die Präsident*in öffentlich zur Unterfinanzierung bekennt und sich mit den studentischen Initiativen solidarisiert. Öffentlich heißt in diesem Punkt, dass sich der*die Präsident*in bis Ende des Wintersemesters 21/22 an die Presse, durch eine Pressemitteilung wendet.

-> Änderungsantrag und Konkretisierung werden von Antragssteller*innen übernommen

Abstimmung über gesamt Antrag: 33J 1N 3E : angenommen (Online Teilnehmer*innenliste: Anwesend 53)

c) Antrag auf Aufhebung der Stellensperre für existenziell bedrohte Studiengängen

Antragsteller*innen: Fachschaftenzusammenschluss der kleinen Fächer des FB03

Einbringung: Leonie

Wenn alle Fächer eines Fachbereiches von den Kürzungen gleich bei Stellensperren u.ä. behandelt werden, hat das unterschiedliche Auswirkungen.

Im Fachbereich soll deshalb die Stellensperre solidarisch gelöst werden. Es wird um Unterstützung bei der Einbringung und zur Sichtbarmachung (SocialMediakanäle) durch die verfasste Student*innenschaft gebeten.

Unter der finanziellen Situation des Fachbereichs leiden die kleinen Fächer in besonderem Maße. Wenn die wenigen Mitarbeiter:innenstellen, die diesen Fächern zur Verfügung gestellt sind, gesperrt werden, wird die Arbeit, die ohnehin auf zu wenig Schultern verteilt war, von noch weniger Schultern getragen. Ohne Mitarbeiter:innenstellen ist zudem die Vielfalt des Lehrangebots extrem eingeschränkt. Durch die Sparmaßnahmen gibt es keine Exkursionen mehr, Tutorien können nicht mehr angeboten werden, es besteht eine Drittmittelabhängigkeit und das Ideal eines freien Bildungssystems ist in weite Ferne rückt. Bildung verkommt in der kapitalistischen Gesellschaft zu einem Marktwert und der Markt steuert, was erlernt wird und was nicht. Fächer, wie die Religionswissenschaft und die Kultur- und Sozialanthropologie, die zum Teil auf eine lange Tradition und einen wichtigen Standort in Marburg zurückblicken, wird es, wenn wir diesen Sparmaßnahmen keinen Einhalt gebieten, schon bald nicht mehr geben.

Abstimmung: 38J 2N 2E , Angenommen

d) Antrag auf studentischen Informationstag

Antragssteller*innen: SDS Marburg

Einbringung: Luise

studentische Konferenz/Infotag: es finden keine Lehrveranstaltungen statt

Wir können diese Zeit nutzen, um miteinander über unsere gemeinsame Situation als Student*innen dieser Uni zu reden, einander zu informieren und zu diskutieren, wie wir sie verändern wollen. Dies gibt uns die Möglichkeit, um eine Alternative zu entwickeln und vorzustellen. Diese Zeit wird uns im Bildungsleben immer mehr genommen, nicht zuletzt durch die modularisierten Bachelor/Master-Studiengänge und die Unterfinanzierung der meisten Bildungseinrichtungen im Generellen sowie unserer Uni im Spezifischen. Darüber hinaus bekommen wir so auch die Gelegenheit den Alltag des Uni-Lebens zu unterbrechen. Dadurch eröffnet sich uns die Möglichkeit einen Moment zu schaffen, in dem wir den Uni-Alltag von außen neu betrachten können.

→ **Änderungsantrag 1**

Ersetze ", an dem alle Student*innen aller Fachbereiche von der Lehre freigestellt sind" mit:

„An diesem Tag, der während der Vorlesungszeit stattfinden soll, finden universitätsweit keinerlei Lehrveranstaltungen statt. Personengruppenübergreifend werden alle Universitätsmitglieder*innen von der Lehre oder Arbeit freigestellt, und haben bei Teilnahme mit keinen Sanktionen von Seiten der Universität und Fachbereichen zu rechnen.“

→ **Änderungsantrag 2**

Ersetze "Ferner sollen Mitglieder aller Statusgruppen anwesend sein." durch "Ferner wird personengruppenübergreifend eingeladen mitzuwirken. Für alle Universitätsangehörigen soll dieser Planungskreis arbeitsrechtlich relevant sein."

→ von Antragsteller*innen übernommen genommen.

Abstimmung: 28J 2N 1 E: angenommen

[10 Minuten Pause]

e) Antrag auf weitere Vollversammlung

Antragsstellerin: SDS Marburg

Einbringung:

Diskussion:

- StuPa muss einladen
- Dozent*innen schüchtern Leute ein -> Oha?-> Demokratie der Universität reiche so aus, wie sie ist.
- Zeitpunkt der Antragsfrist muss in die 1. Mail mit hinein
- mehr Werbung
- in Präsenz & Hybrid

→ **Änderungsantrag 1**

Streiche ersatzlos: "Die Vollversammlung beauftragt den AStA-Vorstand zur Vollversammlung einzuladen."

→ **Änderungsantrag 2**

Ergänzung am Ende: „Die Vollversammlung sollte in Präsenz mit Möglichkeit zur Onlineteilnahme im Audimax stattfinden. Die Universitätsleitung wird dazu aufgefordert aktiv für die studentische Vollversammlung über alle ihr möglichen Kanäle (Website, Social Media etc.) zu werben und dies an die Fachbereiche und Dekanate weiterzuleiten.“

→ von Antragsteller*innen übernommen genommen.

Abstimmung: 27 J 0 N 1 E Angenommen

f) Antrag für eine Verbesserung der Lehre

Antragsstellerin: SDS Marburg

Einbringung: Philipp

Viele Gremien an den Fachbereichen und in der Universitätsleitung haben die Lehre und Situation seit Beginn der Covid-19 Pandemie evaluiert und waren stetig bemüht diese zu verbessern. Dafür sind wir allen Beteiligten sehr dankbar! Was fehlt ist eine Zusammenführung dieses Wissens. Es ist nun weiter notwendig die Erfahrungen und Fehler zu analysieren und gemeinsam neue Wege für die UMR zu gestalten. An diesem Prozess müssen alle Mitglieder*innen dieser Uni beteiligt werden. Allerdings waren Studium und Lehre war auch vor Corona hürdenreich. Ein einfaches Zurück zum Vorherigen ist also keine Option. Eine post-pandemische UMR muss sich fragen, wie sie Lehre und Forschung -Wissenschaft an sich - in Zukunft verstehen möchte. Dazu gehört auch über den Kontext in welchem Wissen produziert wird zu sprechen. Eine marode Infrastruktur, Personalmangel und etablierte Herrschaftsverhältnisse von weißen Cis-Männern: Die Philipps-Universität ist ein Sinnbild für den Zustand der Hochschulen in Hessen und bundesweit.

→ **Änderungsantrag**

Leitfragenpunkt hinzufügen: Feminismus und Intersektionalität

→ von Antragsteller*innen übernommengenommen

Abstimmung: 26J 2N 0E, Angenommen

TOP 7? Diskussion

- Frage von Frank: Frage: Was haben AStA oder Stupa etc. unternommen, um die Diskriminierung derjenigen, die auf uni-öffentlichen Raum angewiesen sind zu beseitigen, so dass alle Studierende online sich per Mikrofon äußern können; z.B. Anbringung von Trennwänden ?) Ergänzung: in der Phil-Fak wurden fast alle Steckdosen entfernt. Aufenthaltsmöglichkeiten sehen anders aus!

Luise (AStA; Allgemeiner Vorstand) wir wollen UniRäume für Lernräume! -> theoretisch sind Seminarräume offen - ist aber nicht ersichtlich welche

-> wird immer nochmal angesprochen (vehement)

-> bei solchen Problemen: schreibt die verschiedenen Dekanate und den AStA an. Setzt uns gerne in CC

und hat das Präsidium zu den bisherigen Stellungnahmen von bspw. Mittelbau Stellung bezogen??

Corona: Recycling von Lehrmaterial

1.Semester: fast alle VL aufgenommen: Besorgnis, dass die Aktualität und Qualität erheblich leidet.

-> Corona bestärkt das

Lehre an Unis ist nichtmals bezahlte Arbeit: Lehrauftrag wird durch Honorar bezahlt

-> Austausch über die Lehrlage ist wichtig

-> Mehr Austausch

Misstände sammeln!